



Das richtige Notopfer

Die Reichsregierung hat zu erkennen gegeben, daß sie eine ordentliche Verabschiedung der Deckungsvorlagen auf dem verfassungsmäßig vorgeschriebenen Weg wünsche. Sie scheint also auch die früher von ihr beliebte Methode der Drohung mit der Diktatur verzichten zu wollen. Diese Umkehr wäre, wie die Köln. Zeitg. zutreffend bemerkt, nicht nur aus politischen Gründen, sondern auch um ihrer psychologischen und erzieherischen Wirkung willen zu begrüßen. Es war denn doch eine allzu sorglose Auslegung der Reichsverfassung, wenn auf Grund des Artikels 48 der Verfassung einer Minderheit die Gewalt über das Parlament gegeben werden sollte, denn dieser Artikel hat nach seinem klaren Wortlaut nur die Bestimmung, in Zeiten äußerster Not die „Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit“ durch Ausnahmemaßregeln zu ermöglichen. Vor ein paar Jahren hat man ja auch einmal zu dem Artikel 48 gegriffen, aber man wird nicht behaupten können, daß dies dem Ansehen der Reichsverfassung genügt hätte, die nun einmal das Rückgrat des Reichs ist.

Das Notopfer z. B. könnte an Volkstümmlichkeit sicherlich nicht gewinnen, wenn es auf Grund des Artikels 48 in Kraft gesetzt worden wäre. Die Mittelparteien des Reichstags haben sich ja nun mit dem Notopfer der Beamten und dem Zuschlag zur Einkommensteuer abgefunden, nachdem die Reichsminister sich bereit erklärt haben, der allgemeinen Not einen Teil ihrer Aufwandszulagen zu opfern, und es wird jetzt auch über ein Notopfer der Reichstagsabgeordneten beraten. Das finanzielle Ergebnis dieses Opfers wird zwar nicht allzusehr ins Gewicht fallen, und es wäre wertvoller, wenn die Parlamentarier sich statt kleiner Kürzungen an ihrem persönlichen Haushalt zu größeren Kürzungen am Reichshaushalt und einer durchgreifenden Ausgabenreduktion entschließen würden. Aber schließlich ist bei diesem Opfer ja nicht der materielle Ertrag, sondern die moralische Wirkung das Wichtigere. Und da kann man nur hoffen, daß die einzelnen Parteien sich zu der beispielgebenden Tat entschließen werden, die nach dem unglücklichen Pensionsantrag Moldenhauers dem Ansehen des Parlamentarismus doppelt not ist. Freilich dürfte sich der gute Wille des Parlaments nicht in dieser Maßnahme gleich erschöpfen. Alle führenden Geister in Wirtschaft, Wissenschaft und Volk sollten in dieser Notzeit danach streben, dem Volk ein Vorbild an Sparsamkeit, Einfachheit und sozialer Hilfsbereitschaft zu geben. Mit der Einschränkung der persönlichen Lebenshaltung muß eine Verminderung aller überflüssigen Aufwands, eine rückwärtslose Abgabe aller Festessen und Empfänge, von denen es noch viel zu viel gibt, verbunden werden. In einer Zeit, wo alle Opfer bringen sollen, kommt alles auf das Vorbild der Führer an.

Der Reichsverkehrsminister an die Reichsbahn

Berlin, 13. Juli. In einem Schreiben des Reichsverkehrsministers von Guérard an den Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. von Siemens, werden die finanziellen Schwierigkeiten der Reichsbahn anerkannt, weshalb die Reichsregierung auch den beantragten Tarifserhöhungen zugestimmt habe, die für den Personenverkehr, der einen Zuschuß von 270 Millionen erfordert, etwa 65 Millionen, für die Güterverkehr 70 Millionen, zusammen 135 Millionen ausmachen, also nur 15 Millionen weniger, als die Reichsbahn beantragt hatte. Ferner werden die an das Reich abzuliefernden Beförderungssteuern ermäßigt werden. Zu der von der Reichsbahn beantragten Lösung von den Bindungen der Arbeitsarbeitsverträge bemerkt der Minister, die Steigerung des Personalaufwands bei der Reichsbahn habe allerdings zu Besorgnissen Anlaß. Die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrats, die höher sind als die der Reichstaatsabgeordneten, sind bereits abgebaut worden, zu beanstanden seien aber noch die Bezüge der leitenden Beamten, die die Gehälter der gleichgestellten Reichsbeamten ganz erheblich übersteigen. Dadurch werden die Interessen des Reichs gefährdet, denn es werde unmöglich, aus den Reihen der leitenden Beamten der Reichsbahn den nötigen Nachwuchs für das Reichsverkehrsministerium zu gewinnen. Auch die Leistungszulagen, die sonst in der Verwaltung nicht üblich seien, entbehren bei der gegenwärtigen Notlage der Reichsbahn jedenfalls in ihrer jetzigen Höhe der Berechtigung. Im übrigen wird dankbar anerkannt, daß der Verwaltungsrat beschlossen habe, über das aus der schlechten Finanzlage sich ergebende Ausmaß hinaus Bestellungen und Arbeiten bis zur Höhe von 300 Millionen in Auftrag zu geben.

Neue Nachrichten

Einkommensteuererhöhung und Ledigensteuer abgelehnt

Berlin, 13. Juli. Der Steuerauschuß des Reichstags hat mit den Stimmen der Deutschnationalen, Sozialdemokraten und Kommunisten den 10prozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer (Regierungsvorlage) abgelehnt, nachdem tags zuvor ein sozialdemokratischer Antrag auf einen 10prozentigen Zuschlag für die höheren Einkommen abgelehnt worden war. Mit denselben Stimmen wurde darauf auch die Ledigensteuer abgelehnt. Reichsfinanzminister Dietrich wandte sich gegen die von der Wirtschaftspartei beantragte Besteuerung der Aufsichtsratsmitgliedern, die höchstens 8 Millionen einbringen würde. Der Vorschlag einer solchen Steuer sei nicht sachlich, sondern höchstens demagogisch zu begründen.

Nach der Ablehnung beider Vorlagen hatte der Reichskanzler am Samstag nachmittag wieder eine Besprechung mit den Parteiführern.

Im „Vorwärts“ wird erneut angedeutet, daß die Sozialdemokratie bereit sei, wieder in die Regierung einzutreten.

50 Millionen Einsparungen gestrichen

Berlin, 13. Juli. Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags hat mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und des Abg. Becker-Krensborg (Ztr.) die Bestimmung der Regierungsvorlage zur Krankerversicherung abgelehnt, wonach der Grundlohn von 10 auf 9 Mk. herabgesetzt werden soll. Das bedeutet einen Abzug von den vorgesehenen Einsparungen von 30 Millionen Mark. Durch die Herabsetzung der im Stegerwaldschen Entwurf vorgesehenen Krankenscheinegebühr von 1 Mk. auf 50 Pfg. hat der Ausschuß die Einsparungen um weitere 10 Millionen vermindert und dazu kommt noch ein Abzug von 10 Millionen durch Änderungen an der Regierungsvorlage betreffend die Arbeitslosenversicherung.

Moldenhauers Pensionsantrag

Berlin, 13. Juli. Im Haushaltsauschuß des Reichstags teilte Staatssekretär Dr. Schäffer mit, daß der frühere Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer seinen Antrag, seine städtische Tätigkeit (in Köln) von 1901 bis 1909 in die Berechnung seiner Reichsministerpension einzurechnen, zurückgezogen habe.

Deutschland und Mitteleuropa

Berlin, 13. Juli. Die deutsche Antwort auf Briands Mitteleuropa-Denkschrift ist am Freitagabend in Paris übergeben worden. Dem Gedanken wird, wie verlautet, grundsätzlich zugestimmt, jedoch unter Voraussetzungen (Abrüstung, Gleichberechtigung usw.), die einer vorsichtigen Ablehnung gleichkommen sollen.

Die polnische Antwort lautet zustimmend.

Oesterreichisch-italienisches Abkommen

Wien, 13. Juli. Bei den in den letzten Tagen in Rom geführten österreichisch-italienischen Verhandlungen wurde vereinbart, daß die Wiedererstattung der Schuld aus den ersten Lebensmittellieferungen Italiens an Oesterreich im Winter 1918/19 in 30 Jahreszahlungen in einem Gegenwert von 16—17 Millionen Goldfranken erfolgen soll, was ein nicht unbedeutender Nachlaß gegenüber den italienischen Forderungen ist. Ferner wurde das Abkommen von 1922 über die Verwaltungsschuld im Verhältnis zu Italien ohne eine Gegenleistung Oesterreichs aufgehoben. Dergleichen verzichtet Italien auf jede Forderung aus dem Titel der Okkupationslire. Endlich wurde die Aufhebung der Prüfungs- und Ausgleichsamter sowie des Gemischten italienisch-österreichischen Schiedsgerichtshofs im Verhältnis zu Oesterreich und Mit-Italien vereinbart.

Gewalttätig Tardieu

Paris, 12. Juli. In der Kammer wurde die Regierung wegen der Militäraufwandsforderungen von 1126 Millionen Franken, für die Herriot unter Hinweis auf die „überlegenen deutschen Flottenbauten“ (l) eintrat, von der Linken heftig angegriffen. Seit 1920 habe Frankreich über 100 Milliarden Franken für Rüstungen ausgegeben. Sie sind größtenteils durch die „deutschen Tribute“ bezahlt worden. (Schr.) So könne man die im Versailler Vertrag festgesetzte „Abrüstung“ nicht durchführen. Abg. Bonnet beantragte die Ablehnung der Aufwandsforderungen. Ministerpräsident Tardieu stellte die Vertrauensfrage, worauf der Antrag Bonnet mit 316 gegen 216 Stimmen abgelehnt wurde. Tardieu verlas darauf unter großem Lärm der Lin-

ken eine Verordnung, durch die das Parlament vertagt wird. Auch der Senat wurde vertagt.

Die Abgeordneten Herriot (Radikal), Blum (Soz.) und Chabrün (Sozialrep.) reichten sofort einen schriftlichen Einspruch gegen die Vertagung ein, durch die eine Reihe wichtiger Gesetze unerledigt bleibe.

Die Oppositionspresse erklärt, die Vertagung bedeute eine Flucht der Regierung, um sich auf drei Monate vor ihrem sicheren Sturz zu retten. Von offen den großartigen Versprechungen Tardieus sei nichts erfüllt.

Schwere Zusammenstöße in Bombay

Bombay, 13. Juli. Im Lauf einer trotz des behördlichen Verbots auf dem Maidanplatz veranstalteten Kundgebung der Nationalisten griff die Polizei die Demonstranten mehrmals mit dem „Gummiknüppel“ an. 300 Personen wurden verletzt, darunter zehn schwer. 100 Verletzte wurden ins Krankenhaus übergeführt. — Es scheinen doch auch andere Waffen als der „Gummiknüppel“ angewendet worden zu sein.

Unsicherheit der Deckungsvorlage

Berlin, 13. Juli. Nachdem die Mehrheit des Steueraus Ausschusses durch Ablehnung des Einkommensteuerzuschlags und der Ledigensteuer wichtige Stücke aus der Deckungsvorlage herausgebrochen hatte, erklärte die Regierung, daß sie auf eine zweite Lesung im Ausschuß keinen Wert mehr lege. Die Vorlage geht nun sofort an den Volkreichstag zurück. Die Regierung wird voraussichtlich den vom Ausschuß angenommenen Teil der Deckungsvorlage am Dienstag dem Volkreichstag zur zweiten Lesung übergeben, während die Regierungsparlamentarier von sich aus die abgelehnten Teile als neue Anträge (Initiativanträge) einbringen wollen.

Die vertrauliche Besprechung des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich mit den Parteiführern am Samstag nachmittag zeitigte kein Ergebnis und wurde am Samstag fortgesetzt. Es handelte sich hauptsächlich um die Bürgersteuer der Gemeinden, die von den Demokraten bis jetzt abgelehnt wurde, während sie auf die von ihnen beantragte Schanksteuer nunmehr verzichten wollen.

Die Kriegsbeschädigten zu den Abänderungen des Reichsverordnungsgesetzes

Berlin, 13. Juli. Der Bundesvorstand des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten hat in einer Entschließung gegen die Beschlüsse des Reichstagsausschusses zu den Abänderungen des Reichsverordnungsgesetzes Einspruch erhoben.

Deutscher Reichstag

Berlin, 13. Juli. Der Reichstag hat in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten die Vorlage angenommen, wonach der Vermahlungszwang für Inlandswedden auf unbeschränkte Zeit verlängert wird. Reichsernährungsminister Schiele erklärte, daß er vor der Festsetzung des Vermählungsverhältnisses jeweils den zuständigen Ausschüssen Mitteilung machen werde.

Bei der dritten Beratung des Gesetzentwurfs über den endgültigen Reichswirtschaftsrat gab Abg. Dr. Cverling (Deutschnat.) eine Erklärung ab: Seine Partei fordere eine grundlegende Reichsreform zur Beseitigung von einem falschen System, das mit seiner unsachlichen Gesetzgebung und Geldvergeudung sich als schwerstes Hemmnis des staatlichen Wiederaufbaus erwiesen habe. Der Reichswirtschaftsrat hätte ein Schritt auf diesem Weg sein können, statt dessen beruhe er in seiner marxistischen Struktur auf dem Gedanken des Klassenkampfes. Wenn den deutschnationalen Anträgen nicht stattgegeben werde, würden sie den Gesetzentwurf ablehnen.

Die Abstimmungen wurden zurückgestellt.

Das Haus verlagte sich auf Montag 3 Uhr. Osthilfsgesetz, Weingesez, Abstimmungen über Reichswirtschaftsrat und Aufwertungshypotheken-Gesetz.

Der Haushaltsauschuß des Reichstags ermächtigte die Regierung, dem Oberbergamt Breslau einen Betrag bis zu einer Million Mark für Beihilfen in dem Hausdorfer Grubenunglück zu überweisen. Es sollen ferner Maßnahmen zur Feststellung der Unfallursache und Verhütungsmaßregeln getroffen werden.

Das Grubenunglück in Hausdorf

Bis Samstag konnten weitere 9 Tote geborgen werden, so daß insgesamt 103 Tote geborgen sind. 48 Verletzte befinden sich noch in der Grube.

In Hausdorf begannen am Samstag die Bewohner schon in den frühen Morgenstunden nach Mitternacht zu pflanzeln, wo die Särge von 89 Toten nebeneinander stehen. Zu Tausenden sind die Angehörigen und Freunde der Verunfallten her-

Continental-Schreibmaschine
RM. 260.- und 460.-
Theodor Krafft, Kanzleistr. 11, Stuttgart, Tel. 22528

vergeht, um von den Toten Abschied zu nehmen. Der Zutritt zu den Särgen war während des ganzen Tags gestattet, die Leidtragenden konnten aber nur in kleinen Gruppen in den Saal, in dem die Särge aufgestellt waren, hineingelassen werden. Die Särge wurden später nach Hausdorf überführt, wo eine örtliche Trauerfeier stattfand.

Die Regierungskommission des Saarreviers hat der Reichsregierung ihre Teilnahme an dem schweren Grubenunglück in Schlefien telegraphisch übermittelt und einen Betrag von 200 000 Franken (33 000 Mark) anwies den vor dem Unglück betroffenen Familien überwiesen.

Württemberg

Sommertagung des Württ. Gartenbaus

Der diesjährigen Sommertagung des Landesverbands Württemberg im Reichsverband des Deutschen Gartenbaus ging am Samstagabend in den Räumen des Stadtgartens in Stuttgart eine Begrüßungsabend voraus. Die Haupttagung am Sonntag vormittag im Stadtgarten wies einen sehr zahlreichen Besuch auf. Als Gäste waren anwesend Vertreter des Württ. Wirtschaftsministeriums, der Württ. Landwirtschaftskammer, der Zentralkasse für die Landwirtschaft, des bayr. und belgischen Landesverbands usw. Der erste Vorsitzende des Württ. Landesverbands, Gärtnermeister Landtagsabg. Karl Hausmann, eröffnete die Sommertagung. Die wirtschaftliche Lage für die Gärtner sei sehr ungünstig. Die Absatzsituation ist bei den Erzeugnissen der Gartenkunst aufs höchste gestiegen. Die Vorkriegspreise sind teilweise schon unterschritten. Mangels eines genügenden Jollschuges wird Deutschland mit Erzeugnissen aus Holland, Belgien und Frankreich überschwemmt. Gärtnermeister Groß, Stuttgart gedachte der 25jährigen Tätigkeit des Vorsitzenden Hausmann im Landesverband und überreichte ihm zu seinem Jubiläum einen silbernen Becher. Darauf sprach Dr. Reichele, Berlin von der Hauptgeschäftsstelle des Reichsverbands über die Abnahme des Deutschen Gartenbaus, die er auf Ueberproduktion, Unterverbrauch, verminderte Kaufkraft der Bevölkerung, Ueberschwemmung mit ausländischen Produkten und hohe Steuerlasten zurückführte. Gustav Lange, Stuttgart sprach über Werbemöglichkeiten für die Gärtnerei.

Stuttgart, 13. Juli. Eine hohe Ministerpension. Im Haushaltsausschuss des Reichstags teilte der Zentrumsabgeordnete Erising mit, daß der Sozialdemokrat Prof. Hausmann in Stuttgart, der im Jahr 1919 einige Monate Kriegsminister in Württemberg war, jetzt nachträglich eine Pension fordere und außerdem verlange, daß ihm für die Zeit von 1919 bis 1929 eine Nachzahlung von 65 000 RM. gewährt werde. Der sozialdemokratische Abg. Hausmann (Soz.) erklärte, laut „Tagwacht“, in Württemberg habe bis 1927 für jeden Minister das Recht auf den Bezug einer Pension bestanden. Bei der Neuregelung der Dienstverhältnisse der württ. Minister habe die Regierung Bazille dieses Recht mit rückwirkender Kraft für die nach der Staatsumwälzung in ein Ministerium gekommenen Männer, die nicht aus dem Beamtenberuf hervorgegangen waren, beseitigt. Praktisch sei das auf eine Ausnahmeregulation gegen die früheren sozialdemokratischen Minister hinausgelaufen. Das Reichsgericht habe darin eine Verletzung der Reichsverfassung erblickt und die württ. Gesetzesbestimmungen für rechtswirksam erklärt.

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags in Tübingen. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags nahm am Freitag im Zusammenhang mit der Behandlung einer Eingabe des Reichsverbands Deutscher Dentisten betreffend Aufhebung der Verordnung vom 26. April 1927 und der Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises eine Besichtigung des Zahnärztlichen Instituts in Tübingen vor. In dem Zahnärztlichen Institut machte Prof. Dr. Pöckert Ausführungen über die wissenschaftliche Basis der Zahnheilkunde. Prof. Dr. Baeger sprach über die Stellung der Zahnärzte im öffentlichen Leben und Prof. Dr. Wannenmacher gab Aufschlüsse über die Stellung der Zahnheilkunde in der Zahnheilkunde. Der Ausschuss beauftragte sodann unter Führung von Oberbürgermeister Scherf den Neuen Aula-Bau, den Hauptplatz für die neue Chirurgische Klinik, die Hautklinik, das Tropen-Genesungsheim und einige kommunale Anlagen von Tübingen und Lustnau. Die Führung in Lustnau hatte Schultheiß Staatsrat Rath übernommen. Am Samstag wurde das Lehrinstitut für Dentisten in Karlsruhe bestaht. Zur erwähnten Eingabe wird der Ausschuss in einer späteren Sitzung Stellung nehmen.

Führung durch die Stuttgarter Ausstellung des Deutschen Künstlerbunds. Am Mittwoch nachmittags 5 1/2 Uhr findet wie-

ber eine Führung durch die Ausstellung des Deutschen Künstlerbunds im Kunstgebäude beim Neuen Schloß von Professor W. Pfeleiderer statt.

Rosenschau. Der frühere Kgl. Privatgarten, im Jahr 1925 mit Tausenden von Rosen neu bepflanzt, ist heute das Ziel aller Blumen- und Rosenfreunde. Er bildet den prächtigen Rahmen für die vom Verband württ. Gartenbaubetriebe anlässlich seines 25jährigen Bestehens veranstaltete Rosenschau. In den anschließenden Sälen des Neuen Schlosses, sowie in dem östlichen Laubengang des Rosengartens sind über 10 000 abgeschnittene Rosen in allen Arten und Farben zur Schau gebracht. Seit dem Jahr 1914, wo die letzte Rosenausstellung in Stuttgart stattfand, ist die Rose in Württemberg in einer Spezialausstellung nicht mehr gezeigt worden. Der Rosenfreund kann heute den ungeheuren Fortschritt bewundern, den die Rosenzüchter in dieser Zeit mit immer edleren Formen und den prächtigsten Farbenscenen durch ihre Kunst erreicht haben. In den Räumen des Neuen Schlosses fällt von vornherein das gute Gesamtarrangement auf, alle überflüssige Dekoration ist vermieden, in den stillen Sälen zwischen dem schlichten Lorbeer kommen die Blumen aufs beste zur Geltung. Besonders angenehm fällt die pünktliche und gleichmäßig durchgeführte Bezeichnung der Rosenarten auf.

Nachforderung beim Neckarkanal. Wie die „Südd. Zeitung“ berichtet, sind für die Neckarkanalisierung Nachforderungen in Höhe von drei Millionen Mark erhoben worden. Diese Meldung ist, wie die „Württ. Zeitung“ erfährt, nur in einem gewissen Umfang richtig. Eine Unternehmerfirma hat in der Tat eine Nachforderung gestellt, die zwar eine beträchtliche Höhe, aber nicht den Betrag von drei Millionen erreicht. Begründet wird die Nachforderung u. a. mit den Schwierigkeiten der Bauarbeit, die infolge der Sauerwasserquellen im Neckarbett aufgetreten seien. Die Forderung ist von der Neckarbau AG., bzw. von Reich, Staat und Stadt nur zu einem geringen Teil anerkannt worden. Zur Zeit schweben noch Verhandlungen.

Straßenerweiterung. Die Bauabteilung des Gemeinderats beschloß eine durchgreifende Verbesserung der Verkehrsstraße Reutaler-, Cannstatter- und Poststraße, der Hauptverbindung Stuttgart-Cannstatt. Vor allem soll die Cannstatter Straße auf 12 Meter verbreitert werden, wobei eine Baumreihe gepflanzt werden muß. Die Kosten sind auf rund 500 000 Mark veranschlagt.

Aus dem Lande

Endersbach i. R., 13. Juli. Nationalisierung des Weinbaus. Die vor einigen Monaten begonnene Ruhwasserleitung für die Weinberge am vorderen Ringenberg — etwa 100 Morgen — ist in den letzten Tagen beendet worden. Die Weinberge, die an die Ruhwasserleitung angeschlossen sind, können durch diese Leitung stets rechtzeitig und wirksamer gegen Rebschädlinge gekämpft werden.

Gmünd, 13. Juli. Verbandstag der Schuhmacher. Am 2., 3. und 4. August findet in Gmünd der diesjährige 16. Verbandstag des Verbands Württ. Schuhmachermeister statt, zu dem aus dem ganzen Land zahlreiche Gäste erwartet werden. Eine kleine Ausstellung im Stadtgarten wird auch den Besuchern der Schuhmacher Geschäftsmöglichkeiten eröffnen.

Hall, 13. Juli. Von der Volkshochschule Comburg. Seit Ende April ist der Sommerkurs der Volkshochschule Comburg im Gange, an dem 36 Schüler aus allen Teilen Deutschlands und einige Ausländer teilnehmen. In der Zeit zwischen Sommerkurs und Winterkurs, der am 1. November 1930 beginnt, finden allerlei umfassende Tagungen statt, u. a. auch eine von Walter Henjel geleitete Singwoche vom 25. August bis 2. September, außerdem die jährliche Dorfwoche, der Jugendführer-Lehrgang und eine Arbeitswoche der Deutschen Schule für Volksforschung und Erwachsenenbildung.

Allensteig, Orl. Nagold, 13. Juli. Fleischvergiftung. Die Untersuchung in der berichtigten Angelegenheit hat ergeben, daß es sich bei den Erkrankungen nicht um Fleischvergiftungen im wissenschaftlichen Sinn handelt und die Ursachen auf andere genossene Speisen (vermutlich Konserven oder Vuddinal) zurückzuführen sind. Die beschlag-

nahmen Fleischwaren wurden einwandfrei befunden. Die Untersuchungen wurden zur Zeit noch fortgesetzt. Im Befinden der Erkrankten sind noch keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Rötenberg, Orl. Oberndorf, 13. Juli. Der Gasthof zum Dschen abgebrannt. Vorgestern morgen brannte plötzlich das Gasthaus z. Dschen lichterloh. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen vom Mobiliar nur ganz wenig. Die ganze Aussteuer der einen Tochter, die demnächst Hochzeit gehalten hätte, ist mitverbrannt. Das Wohnhaus sowie das Defonomiegebäude sind vollständig niedergebrannt. Man vermutet als Brandursache einen Kaminschaden. Der Abgebrannte soll nur mäßig versichert sein.

Rottenburg, 13. Juli. Kardinal Faulhaber in Rottenburg. Am 16. Juli erfolgt die Wiederkehr des Todestags von Bischof Paul Wilhelm v. Keppeler. Kardinal Dr. Faulhaber aus München wird, wie das „Deutsche Volksblatt“ berichtet, am 16. Juli für den ihm persönlich besonders nahe gestandenen Bischof Keppeler in Sülchen ein Pontifical-Requiem zelebrieren. Anschließend nimmt der Kardinal an dem neuen Grabmal die Tumbaabete vor. Kardinal Faulhaber wird in Stuttgart abgeholt und nach Rottenburg begleitet, wo er Gast von Bischof Dr. Sproll sein wird. Die Familienangehörigen des verewigten Bischofs haben zu diesem Pontificalrequisiem besondere Einladungen erhalten.

Ravensburg, 13. Juli. Ein ungeeigneter Lehrer. Wegen Verfehlungen im Sinne des § 176, 3 StGB. an seinen Schulfrauen verurteilte das erweiterte Schöffengericht hier den ledigen, Mitte der 30er Jahre stehenden Hauptlehrer Franz Xaver Däcker aus Eisenhartz Orl. Wangen zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis abzüglich 2 1/2 Monaten Untersuchungshaft.

Von der bayr. Grenze, 13. Juli. Kleine Ursache, große Wirkungen. Als der 68 J. a. Landwirt Johann Baur von Laupheim Dünger auf das Feld fuhr, sprang plötzlich ein Reh über den Weg, das von einem großen streunenden Hund gefolgt wurde. Der Hund sah, um dem Reh nachfolgen zu können, kurzerhand über die Delsel des Fuhrwerks, wodurch die Räder scheu wurden und davonraus. Baur, der die Räder aufhalten wollte, stürzte und brach ein Bein, das abgenommen werden mußte. Der Zustand des Verletzten verschlimmerte sich derart, daß der noch sehr tüchtige Mann starb. — Vermutlich durch Selbstentzündung des Heus im Heustock entstand in dem Anwesen des Landwirts Glöckler in Oberostendorf Feuer, dem das Anwesen zum Opfer fiel.

Vom bayr. Allgäu, 13. Juli. Brand. — Einbruch. Im Anwesen der Brüder Weik in Knechtshofen brach nachts Feuer aus, das sich so rasch ausbreitete, daß in kurzer Zeit das ganze Wohnhaus in Schutt und Asche gelegt wurde; die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. — In Bforgen wurde mitten in der Nacht bei dem Krämer Tronsberg eingebrochen und der ganze Laden ausgeräumt. Die Diebe fuhren die gestohlenen Waren in einem Auto davon.

Amtl. Dienstinrichten

Ernannt: Oberlehrer Eisenbraun an der evang. Volksschule in Korb Orl. Waiblingen zum Rektor an dieser Schule.

Uebertragen: Die Dekanats- und 1. Stadtpfarrstelle in Brackenheim dem Defan Pfäfflin in Langenburg.

Befähigt: Die Ernennung des Pfarrers Eugen Haen in Dörzbach, Def. Künzelsau, durch die Freiherr von Epfische Patronatschenschaft auf die Pfarrei Dörzbach, Defanat Künzelsau, von dem Kirchenpräsidenten.

Lokales.

Wildbad, den 14. Juli 1930.

Beim Sängerefest in Calmbach beteiligte sich gestern der „Liederkrantz“ am Wertungsingen in einfachen Kunstgesang und errang unter fünf Vereinen einen zweiten Preis. Der Gesangverein 1914 Sprollenhäuser errang im einfachen Volksgesang unter neun Vereinen einen ersten Preis. Wir gratulieren herzlich.

Landestheater. Heute abend zum ersten Male das beliebte Lustspiel „Die fünf Frankfurt“ in drei Akten von Karl Röhler. Hauptpartien: Frau Gudulla: Elise Schuchard, Salomon: Joseph Schmitz. — Dienstag, 15. Juli, die Lustspiel-Neuheit „Geschäft mit Amerika“ in drei Akten von P. Frant und E. Hirschfeld. Dieses „Geschäft mit Amerika“ ist ein charmantes Lustspiel mit originellem Grundeisfall, witzig, humorvoll und erheitender Situationskomik, so daß Sie sicher ein paar vergnügte Stunden erleben können. — Mittwoch abend zum zweiten Male die viel beliebte Operette „Der Graf von Luxemburg“ in drei Akten von Fr. Lehár. Titelpartie: Hans Weber.

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Frank

74. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Diese stirbt... Von der Wissenschaft der Ärzte aufgegeben, haucht sie ihr armes Leben aus. Nun vollzieht sich die Wandlung des Mannes, der keiner Trauer sich hingibt, sondern, kaum daß der Sarg aus dem Hause geräumt ist, zum Werwolf wird, der an der gesamten unschuldig-schuldigen Menschheit sich rächt, Seelen einfängt und sie Verbrechen begehen heißt. Er löst Sanftmütige vom Pfad der Tugend ab und heißt sie, nachdem er sie mit seinen stechend schwarzen Augen angesehen, andere Wege gehen. Wer seine Bahn kreuzt, der ist ihm verfallen, der kein Mitleid kennt, ebensowenig wie jene Welt, die ungerührt blieb, da sein Weib sterben mußte, das er über alles geliebt hatte.

So ungefähr rollt die Handlung des Stückes ab, in deren Verlauf der Werwolf ein junges Mädchen aus dem Elternhaus entführt. Er läßt den Bräutigam in Verdacht fallen, der Mörder seiner Liebsten zu sein, er verleitet einen Unbescholtene zum Diebstahl...

Das macht den Inhalt von Klaus Garbislanders „Werwolf“ aus, und Sie haben inzwischen wohl selbst gefunden, daß zwischen dem hier Erzählten und dem im Laufe dieser Woche in Riga vorgefallenen Ereignissen eine merkwürdige Ähnlichkeit besteht. Die lokale Chronik hat doch gleichfalls von einem entführten, plötzlich verschwundenen jungen Mädchen berichtet, von einem Bankbeamten, der über Nacht zum Dieb geworden ist, ohne daß jemand eine Erklärung für eines der beiden Phänomene hätte geben können. Nun denn, meine verehrten Anwesenden, ich bin in der Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß diese Ähnlichkeit keineswegs eine

zufällige ist, daß die Identität der Vorgänge, jener, die Garbislander im Rahmen seines Stückes erfunden hat, und der, die in Riga sich ereignet haben, vielmehr eine beabsichtigte gewesen ist! Ich habe vorhin eingangs meiner Ausführungen versichert, daß das Gastspiel Albert Reuß wirklich stattgefunden hat — allerdings nicht im Deutschen Theater! Albert Reuß hat in Riga den „Werwolf“ gespielt! Albert Reuß ist aus der Garderobe des Deutschen Theaters verschwunden. Wir alle haben eine Woche lang geglaubt, daß er das Opfer eines türkischen Überfalls geworden ist. Er aber ist in diese für ihn fremde Stadt gegangen und hat hier, im Dämmerzustande befangen, im täglichen Leben die Rolle des „Werwolfs“ gespielt!

Ich erbitte nur noch für eine kurze Spanne Zeit Ihre Aufmerksamkeit und Teilnahme, da, was ich Ihnen soeben mitgeteilt habe, Ihnen sogleich nicht mehr absurd erscheinen wird. Sie müssen die ganz eigenartige krankhafte Disposition des Schauspielers bedenken, die überdies mit einer durch die Darstellung dieser Rolle hervorgerufenen Autohypnose zusammenfällt. Die Literatur kennt einen Fall, den der französische Arzt Dufay berichtet, der allerdings von dem vorliegenden bei weitem übertrifft und in den Schatten gestellt wird. Dr. Dufay erzählt von einer Bühnenkünstlerin, die für eine Kollegin, die erkrankt war, eine Rolle spielte, die sie niemals studiert hatte. Die Schauspielerin bewältigte ihre Aufgabe im hypnotischen Zustand ausgezeichnet und mußte von Dr. Dufay nach der Vorstellung erst geweckt werden.

Reuß hingegen hat seine Rolle im Leben weitergespielt. Ich habe Ihnen vorhin anzudeuten versucht, welches Studium der Künstler an diese Rolle gewendet hat. Sind Sie sich denn überhaupt im klaren, was das heißt, Schauspieler

zu sein, Rolle um Rolle zu lernen und jeden Abend einen anderen Menschen anzuziehen? Das ist doch die Aufgabe des darstellenden Künstlers, daß er allabendlich sich selbst vollständig vergißt, daß er sein eigenes Leben auslöst, seine Menschlichkeit gleichsam in die Verfertigung fallen läßt, daß er das eigene Antlitz mit Farbe zudeckt, sich ein anderes anohnnt, Gang, Bewegungen, Stimme eines anderen annimmt, jede Regung seines eigenen Ich unterdrückt, ausschaltet, daß er erzwungen ist, an hundert Tagen hundert Menschen zu verkörpern.

Welch ein Beruf, meine sehr verehrten Herrschaften! Nicht wahr? Schaudert einem nicht die Haut, wenn man bedenkt, daß einer sein Leben lang verurteilt ist, allabendlich aus ihr zu schlüpfen, sich mit einer anderen zu umgeben, sich keineswegs mit ihr wie mit einem Fell zu umwickeln, sondern sie sich zugehörig und angewachsen zu betrachten. Was den großen Schauspieler ausmacht, ist dieses restlose Untertauchen in der vom Dichter vorgeschriebenen und vorgezeichneten Gestalt. Was dieser am Schreibtisch, beim Schein der Lampe erträumt und erfindet, gewinnt Leben in der Verkörperung durch den Darsteller, der seine eigene Seele preisgibt, nur allzu willig verleugnet und, stets bereit, sie mit der eintaucht, die in der Rolle lebt. Überall dort, wo ein Riß sichtbar bleibt, wo es einen klaffenden Spalt gibt zwischen Darsteller und Dargestelltem, dort wird man von keiner Einwandfreien Leistung sprechen dürfen. Dort kann von Meisterschaft keine Rede sein, denn da ist ein Stümper, ein Unvollkommener am Werk.

(Fortsetzung folgt.)

Gendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 15. Juli

5.55: Wetterbericht. 6.00: Morgenmusik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Rundfunkkonzert. 12.00: Wetterbericht, Schallplatten (Hilfsangelegenheiten). 13.30: Wetterbericht, Nachrichtenbericht, Schallplattenkonzert. 15.30: Vortrag: Wie beschützt ich meine Kinder anheute in den Ferien. 16.00: Rundfunkkonzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsanordnungen. 18.05: Vortrag: Gottfried Keller, der vorbildliche Staatsbürger. 18.35: Vortrag: Wiederentdeckung Schwabensbüchse in Ungarn. 19.00: Zeitangabe. 19.05: Vortrag: Deutsche und europäische Kolonialprobleme. 19.30: Sagen, Rätsel. 20.00: Fahrenbes. Volk. 21.30: 2000 Jahre auf der Schallplatte. 22.30: Nachrichten.

Sport

Graf Zeppelin gelandet. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 60stündiger Fahrt am Freitag abend 10.40 Uhr in Friedrichshafen glatt gelandet. Die auf der Nordlandfahrt zurückgelegte Strecke beträgt 7800 Kilometer. Die Strecke Spitzbergen—Friedrichshafen über Schottland, Ostengland, Holland, Rhein legte das Luftschiff in 29 Stunden zurück.

Um 9 Uhr abends überflog das Luftschiff Stuttgart in bedeutender Höhe. Da auch die Motoren in dem dunstigen Wetter nicht hörbar als ein Flugzeugpropeller hörbar waren, wurde es nur von wenigen bemerkt.

Schwarzer Tag deutscher Flieger. Die beiden deutschen Segelflieger Kronfeld und Mageruppe waren bei ihren gestrigen Schauläufen in Scarborough (England), denen 5000 Zuschauer beiwohnten, vom Unglück verfolgt. Das Flugzeug Mageruppes stieß beim Start gegen ein Geländer; der Flieger konnte es jedoch noch hochheben, wurde aber dann durch den unangünstigen Wind zur Landung aufs Meer gezwungen. Das Flugzeug ist gesunken; Mageruppe konnte sich schwimmend retten und wurde von einem Motorboot aufgenommen. Das Flugzeug Kronfelds stieß gleichfalls gegen das Geländer und wurde vollkommen zerstört. Der Flieger blieb unverletzt.

Sportneuigkeiten in Kürze.

„Befreiungsspiele“ wurden am Sonntag im ehemals besetzten Gebiet ausgetragen. SV. Wiesbaden und 1. FC. Nürnberg spielten 2 : 2 (1 : 1), Hassia Bingen Bingen unterlag gegen Olympia Worms 2 : 4 (2 : 1).

Im Wasserballkampf gegen Belgien wurde die deutsche Mannschaft in Antwerpen mit 2 : 1 (1 : 1) knapp geschlagen.

Beim Süddeutschen Verbandstag in Nürnberg fand am Sonntag der alte Vorstand fast ausnahmslos Wiederwahl.

Im Davis-Pokal-Endspiel der Europazone schlug in Genua Italien Japan mit 3 : 2 Punkten. Italien spielt nun am Wochenende in Paris das Interzonenfinale gegen Amerika.

Im Leichtathletik-Ländertkampf Frankreich—Italien in Paris wurden sehr gute Leistungen erzielt. Frankreich re-vanchierte sich für seine vorjährige Niederlage mit einem Sieg von 81 : 67 Punkten.

Die Hohen-Städtemannschaft von München schlug in Baden bei Wien die Wiener Repräsentative mit 4 : 0 (1 : 0) Treffern.

In einem weiteren Spiel um den Mitropa-Pokal fertigte FC. Budapest die Slavia Prag 1 : 0 aus. Da das Vorspiel 2 : 2 endete, ist somit Slavia bereits ausgeschaltet.

Ein neuer deutscher Rekord über 10 000 Meter stellte der Hamburger Peiri mit 31 : 55,2 Minuten auf.

Helmut Körmig durchlief bei den Brandenburgischen Meisterschaften die 100 Meter in der glänzenden Zeit von 10,4 Sekunden.

Die zehnte Etappe der „Tour de France“ von Luchon nach Perpignan ist doch von sechs deutschen Fahrern beendet worden, so daß also die deutsche Mannschaft weiter im Rennen liegt.

Schäfer-Frankfurt gewann in Halle ein 100-Kilometer-Dauerrennen überlegen gegen Schmidt-Dresden, Lewanow-Berlin und Cap-Wien.

Der Dreiländerkampf im Segeln in Sandham (Schweden) endete mit einem deutschen Siege vor Schweden u. Amerika.

Die Bayerischen Tennismeisterschaften konnten auch am Sonntag wegen der schlechten Witterung nicht fortgesetzt werden.

Göppingen 04 besiegte im Schwimmklubkampf den BfV. München mit 6 : 4 Punkten.

Bei der Hamburger Asterregatta gewann Amicitia Mannheim am zweiten Tage den Senatsachter, dagegen wurden die Süddeutschen im Verbands-Vierer nur Letzter.

D. Brenn wurde in Noordwijk von Roderich Menzel 6 : 3, 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4 geschlagen.

Köchermann-Hamburg erzielte bei den Norddeutschen Leichtathletikmeisterschaften im Weitsprung die glänzende Leistung von 7,61 Meter.

Handel und Verkehr

Der deutsche Getreideanbau 1930

Weizen 10,9 Prozent größer — Roggen 0,5 Prozent kleiner

Nach den vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Anbauflächen-erhebung für Getreide sind im Deutschen Reich insgesamt 4,70 Mill. Hektar mit Roggen, 1,77 Mill. Hektar mit Weizen, 114 000 Hektar mit Spelz und Emmer, 199 000 Hektar mit Wintergerste, 1,32 Mill. Hektar mit Sommergerste und 3,4 Mill. Hektar mit Hafer bestellt. Von der Roggenanbaufläche entfallen 4,63 Mill. Hektar und von der Weizenanbaufläche 1,61 Mill. Hektar auf Winterfrucht. Gegenüber dem Vorjahr (1929) hat sich der Roggen-

anbau um rund 23 000 Hektar (0,5 Prozent), der Weizen um 49 000 Hektar (3,6 Prozent) und der Haferanbau um 122 000 Hektar (3,4 Prozent) verringert; außerdem ist noch der Anbau von Spelz und Emmer (um 8000 Hektar oder 0,6 Proz.) zurückgegangen. Bei Weizen ist dagegen eine Vergrößerung des Anbaus, und zwar um 174 000 Hektar (10,9 Prozent) und bei Wintergerste eine solche um 19 000 Hektar (10,5 Prozent) eingetreten. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß sich die Anbauflächen von Winterweizen und Wintergerste im Jahre 1929 durch Auswinterungsschäden (6,3 Proz. bzw. 18,3 Proz.) verhältnismäßig stark verkleinert hatten, während im Winter 1929/30 die Auswinterung bei diesen Getreidefrüchten nur sehr gering war (0,7 Prozent bzw. 0,2 Prozent).

Landwirtschaftliche Bodenerträge in Württemberg. Nach Untersuchung des Reichsanstiftes für Erzeugung und Abgabebedingungen der deutschen Wirtschaft sind die württembergischen Bodenerträge in Getreide durchweg hinter dem Reichsdurchschnitt zurückgeblieben. Die Erträge waren im Mittel 1912/21 in Winterweizen um 18,9 v. H., in Sommerweizen um 26,9 v. H., in Winterroggen um 12,9 v. H., in Sommerroggen um 4,6 v. H., in Sommergerste um 13,2 v. H., in Hafer um 14,9 v. H. und in Kartoffeln um 14,1 v. H. unter dem Reichsdurchschnitt. Die geringeren Bodenerträge sind zum Teil zurückzuführen auf die durch den kleinen Parzellenbesitz bedingten umfangreichen Grenzstreifen (soa. Unteraine), die oft bis zu einem Meter betragen, zum anderen Teil darauf, daß der Prozentsatz der geringeren Böden (Schwäbische Alb, Schwarzwald, Neuperlach) verhältnismäßig groß ist, welcherin darauf, daß die klimatischen und natürlichen Verhältnisse für Getreidebau in vielen Gegenden unangünstig sind (hohe Lage, viele Niederschläge). In den gutgeleiteten Betrieben und in Gegenden mit guter Ertragsfähigkeit haben die Erträge den Vorkriegsstand erreicht, zum Teil etwas überschritten.

Die Marktlage

Die Marktlage auf den Buttermärkten wurde auch in voriger Woche durch unveränderte feste Haltung gekennzeichnet. Aus allen Teilen des Reiches wurde, verursacht durch die hohe Witterung, Rückgang der Erzeugung gemeldet. Die Nachfrage in den Bodenteilen war besonders groß. Eine beträchtliche Preiserhöhung war am 9. Juli an der Remptener Börse um 6 K auf 134—140 K zu verzeichnen.

Auf den Käsemärkten ist das Geschäft für Hartkäse als befriedigend zu bezeichnen. Emmentaler war lebhaft gefragt; vielfach herrschte Knappheit für erste Qualität. Dagegen blieb das Geschäft für Limburger schwach. Remptener Notierung unverändert 18 bis 22 K für grüne Ware. Von der früheren Witterung wird nun eine Besserung des Weichkäsemarktes erwartet.

Der Eiermarkt zeigte nachlassende Anfuhr bei gleichbleibenden, stellenweise leicht anziehenden Preisen. Ein Anziehen der Preise würde eine Verbrauchseinschränkung der Bevölkerung zur Folge haben.

Die Schweinemärkte in Stuttgart und Nürnberg konnten sich behaupten, während München ausgesprochen schlecht verlief mit bedeutenden Preisverlusten. Der Nährmarkt war in ganz Süddeutschland unbefriedigend. Es scheint jedoch eine Besserung bevorzustehen, wie dies für Schweine in den Erntemonaten und für Küller infolge erfahrungsgemäß sinkender Auftriebe in der zweiten Jahreshälfte eine übliche Erscheinung ist.

Die Rindermärkte konnten sich im allgemeinen halten, nur Mannheim, Nürnberg und besonders München waren schwächer.

Auf den Kartoffelmärkten trafen bedeutende Anfuhr aus Holland und Belgien ein, die aber nicht durchaus einwandfrei waren. Die Zufuhr aus Italien hat stark nachgelassen. Abgesehen von einigen Klagen über geringe Größe wird die Beschaffenheit der deutschen Frühkartoffeln als gut bezeichnet. Für Kartoffeln alter Ernte zeigte sich bessere Nachfrage in der Kartoffelverarbeitenden Industrie.

Obstfuhr aus Chile. In Chile wurde mit einem Kapital von 10 Millionen Pesos eine Obstfuhr-Gesellschaft gegründet zur Förderung der chilenischen Obstfuhr nach Nordamerika und Europa, besonders nach Deutschland. — Deutschland scheint für die auswärtigen Staaten ein besonders beachtetes Ziel für die Einfuhr ihrer Erzeugnisse zu sein. Der Flugverkehrsplan, die Einfuhr vom Ausland zu den Haupttributstätten durch eine Mautsteuer heranzuziehen, erscheint somit durchaus nicht als eine Unmöglichkeit.

Größere Arbeitslosigkeit als im Winter. Der Stand der Arbeitslosen im Landesarbeitsamt Rheinland hat am 1. Juli 1930 mit zusammen 345 000 (davon 236 500 durch die Reichsanstalt unterstützt) den Stand im letzten Winter in den verschiedenen Industriezweigen um 8 bis 24 v. H. überschritten. Auffallend hat sich auch die Lage im Befeldungsgerwerb verschlechtert.

In Westfalen ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 84 597 höher als im letzten Winter. In der ersten Hälfte des Jahres 1930 wurden rund 400 Stillelegungsanträge gestellt.

Weitere Entlassungen im Cinoelkumwerk Bietigheim. Wie das „Recht“ erfährt, beabsichtigt die Cinoelkumtruf, die Zahl der Arbeiter bei gleichbleibender Produktion weiter zu reduzieren. Über 400 Arbeiter sind bereits entlassen, weitere Entlassungen, man spricht von 80 bis 100, sollen folgen.

Europäische Automobilfront gegen Amerika? Im Zusammenhang mit der in einzelnen Ländern aufgetretenen Entrüstung über die neue amerikanische Zollpolitik haben u. a. in Frankreich und Italien die Bestrebungen auf Bergeltungszölle an Boden gewonnen. Dabei ist auch die Einschränkung der Automobilenfuhr aus Amerika in den Vordergrund gerückt worden. Im Zusammenhang damit sind in Deutschland hier und da vorläufige Vermutungen über eine Einbeziehung Deutschlands in diese Zollabwehrbestrebungen aufgetaucht. Die bekannten Bindungen Deutschlands auf dem Gebiet der Automobilzölle sind aber bisher noch nicht beseitigt, vor allem steht das Endergebnis der Verhandlungen mit Frankreich immer noch aus. Auch sonst ist, wie genügend bekannt, eine Reihe von Schwierigkeiten vorhanden, die eine neue Stellung Deutschlands im Rahmen einer europäischen Abwehrfront gegen Amerika vorläufig wenig wahrscheinlich machen.

Edelpelzler-Ausstellung in Berlin. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft veranstaltet vom 20. November bis 1. Dezember eine Edelpelzler-Ausstellung in Berlin, die hauptsächlich Silberfuchs, Nerze, Marder, Waschbären und Biber umfaßt. Die Edelpelzlerzucht gewinnt in Deutschland immer mehr an Bedeutung, man zählt jetzt ungefähr 500 Pelzfarmer im Reich, eine Zahl, die nur noch von Norwegen übertroffen wird.

Neue Millionen für das Baugewerbe. Die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wästenrot in Ludwigsburg teilte dieser Tage wieder mehr als 10,5 Millionen Reichsmark an 691 deutsche und österreichische Bausparer zu. Hiermit sind von der Gemeinschaft der Freunde im Laufe von 5½ Jahren an insgesamt 9412 Bausparer Gesamtbeträge in Höhe von 141,8 Millionen Reichsmark zum Bau oder Erwerb eines Eigenheims, sowie zur Hypothekenablösung bereit gestellt worden. Die Gemeinschaft der Freunde gibt unkündbare Darlehen zu 4 Proz. Zins mit Lebensversicherungscharakter.

Russische Käufe von Rubazucker. Durch Vermittlung einer Neuyorker Futtermittelhandlung soll die russische Sowjetregierung 200 000 Tonnen Rubazucker zum Preis von etwa 30 Millionen Mark angekauft haben. Wenn sich dies bewahrheitet, würde der Weltzuckermarkt eine fühlbare Entlastung erfahren.

Der Boykott der englischen Baumwolle in Indien. Die Einfuhr von englischen Baumwollwaren in Indien ist in den Monaten April und Mai gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 23,5 Prozent gesunken. Man führt dies auf den Boykott englischer Gewebe zurück.

Altiennezahl im Juli. Für den Durchschnitt des Monats Juni 1930 ist die Altiennezahl (1924/26 gleich 100) 116,4 gegen 121,7 im Durchschnitt Mai 1930 ermittelt, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie 114,5 (119,6), in der Gruppe verarbeitende Industrie 105,8 (111,5) und in der Gruppe Handel und Verkehr 136,6 (141,1).

Tiefstand des schweizerischen Außenhandels. Die schweizerische Einfuhr im Monat Juni hatte einen Wert von rund 200 Mill. Fr. Sie ist die niedrigste der sechs abgelaufenen Monate d. J. Die Ausfuhr hat mit 137 Mill. Fr. einen Tiefstand erreicht, wie er seit Januar 1927 nicht mehr beobachtet worden ist.

Das vollständige Verbot des Verkaufs von Hybridenwein, das nach der Regierungsvorlage am 1. September 1935 erlassen werden sollte, ist durch Beschluß des Reichstages vom 1. September 1930 hinausgeschoben worden.

Senkung des Kupferpreises. Das amerikanische Kupferkartell hat den Kupferpreis auf Europa von 12,30 auf 11,80 Cents für das Pfund (rund 453 Gr.) herabgesetzt, während der amerikanische Preis 11,50 Cents fest bleibt. Der Hauptgrund dürfte sein, daß es dem Kartell nicht mehr gelang, bei einem Preis von 12,30 in Europa ins Geschäft zu kommen. Da aber die wirtschaftliche Lage in Amerika nunmehr weit schlechter geworden ist, als man zugeben will, hat die Kupferausfuhr für das Kartell erhöhte Bedeutung gewonnen.

Die Stadt Berlin hat über eine Milliarde Schulden. Nach den Angaben im Haushaltsplan 1930 Berlin hat die Reichshauptstadt seit der Währungsreform, also seit 1924, insgesamt 728 715 111 K an langfristigen Anleihen und Darlehen aufgenommen, während die städtischen Werte Anleiheschulden im Betrag von 274 221 335 K haben, nachdem weitere 10 Millionen getilgt worden sind. Die Gesamtschuld der Stadt Berlin beläuft sich auf 1 002 936 446 K.

Vergleichsverfahren. Offene Handelsgesellschaft Philipp Krauth, wohnl. Horn, und Zellulosewarenfabrik in Weisingen-Altenstadt. Gustav Hohner, Unternehmung für Hoch- und Tiefbau in Ebersbach/Fls. Eugen Weidner, Gips- und Gipsfabrik in Uppers.

Zahlungseinstellung. Die im September 1929 zusammengeschlossenen Herrenwäldersfabriken Rotmahl, Sildwind in Stuttgart und Grohingersheim (Ost Weisingen) haben laut „Konfessionär“ wegen schwerer Verluste bei der Kundschaft die Zahlungen eingestellt.

Der Hapagdampfer „Cleveland“, der am 25. Juni von Hamburg-Cuxhaven abgefahren ist, ist am 7. Juli 8.30 Uhr morgens in Newyork angekommen.

Die Elbeseifenschiffahrt eingestellt. Infolge des niedrigen Wasserstands der Elbe haben die an der Elbeseifenschiffahrt beteiligten Reedereien den regelmäßigen Schiffsverkehr eingestellt.

Berliner Getreidepreise, 12. Juli. Weizen märk. 28,85, Roggen 17,20—17,70, Futter- und Industrieergerste 17—19, Hafer 16,30 bis 16,90, Weizenmehl 32,50—40,50, Roggenmehl 22,85—25,40, Weizenfeie 10,50—11, Roggenfeie 10—10,60.

Berlin, 12. Juli. Elektrotrinkpfer prompt cif Hamburg, Bremen, Rotterdam 110 Mt. d. 100 Kg.

Bremen, 12. Juli. Baumwolle loco 14,85.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 12. Juli. Himbeeren 40—50; Stachelbeeren 14—16; Johannisbeeren 18—22; Heidelbeeren 30—35; Aprikosen 60—80; Kirschen (süße) 25—32; Pfirsiche 50—75; Kartoffeln 5—7; Buchbohnen 20—30; Brockelerbsen 15—20; Kopfsalat 6—15; Endivienalat 10—15; Wirsing (Kohlkraut) 10—12; Weißkohl, rund 10; Kohlrabi 15; Blumenkohl 10—50; rote Rüben 8—10; gelbe Rüben 6—7; Karotten, runde 10—20; Zwiebel 8—10; dto. mit Rohr 7—8; Gurken, große 15—35; dto. kleine 100 Stück 45—50; Rettiche 5—15; Monatsrettiche 8—10; Sellerie 10—20; Tomaten 40; Spinat 12—15; Kopfsalat 4—6.

Das Wetter

Eine Depression über der Ostsee beeinflusst stark die Wetterlage. Für Dienstag ist nur zeitweilig aufheiterndes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Montag den 14. Juli

Die fünf Frankfurter

Lustspiel in 3 Akten von Carl Rössler.

Dienstag den 15. Juli

Geschäft mit Amerika

Lustspiel in 3 Akten von Paul Frank und Ludwig Hirschfeld.

Mittwoch den 16. Juli

Der Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Wochenplan vom 13. bis 19. Juli 1930

Tag	Musik-Aufführungen Trinkhalle Anlagen Kurplatz	Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8 Uhr abends
Sonntag 13.	11—12 Anlagen	4—4.45 5.15—6	Kleiner Musikabend	4—6 Uhr Tanztee Ein Walzertraum Operette
Montag 14.	11—12 Musikübertragung im Kursaal 4—6	9. Sinfonie-Konzert Solistin: Cida Lau, Berlin Koloratursängerin	4—6 Uhr Tanztee	Die fünf Frankfurter Lustspiel
Dienstag 15.	11—12 4—6	Film-Abend „Scapa Flow“ Das Grab der deutschen Flotte	4—6 Uhr Tanztee	Geschäft mit Amerika Lustspiel
Mittwoch 16.	11—12 4—4.45 5.15—6	9—12 Uhr: Tanz-Abend		Der Graf von Luxemburg Operette
Donnerst. 17.	11—12 4—4.45 5.15—6	Konzert: Deutsche Tänze	4—6 Uhr Tanztee	Hochzeit in Hollywood Operette
Freitag 18.	11—12 Musikübertragung im Kursaal 4—6	Helferabend Fritz Schlotthauer, Mainz	4—6 Uhr Tanztee	Katharina Knie Volksstück
Samstag 19.	11—12 4—4.45 5.15—6	9—12 Uhr Weißer Kurhausball anlässlich des Tennis-Turniers		Fiedermaus Operette

18., 19. und 20. Juli: Tennis-Turnier.

Gesuch!

Schriftgewandter Herr findet lohnende Abendbeschäftigung. Offerten unter Nr. 50 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Sommerprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teint-verbesserungsmittel „Venus“ Stärke B befreit. Keine Schälfur. Pr. Nr. 2, 75. Gegen Bildel, Miteffer Stärke A. Eberhard-Drogeria.